

Eine Momentaufnahme aus der Flora und Fauna des Eich-Gimbsheimer Altrheins – Ergebnisse des 11. GEO-Tags der Artenvielfalt am 13. Juni 2009

VON **Carsten RENKER, Herbert BECK, Wolfgang FLUCK, Robert FRITSCH,
Franz GRIMM, Arne HAYBACH, Eduard HENSS, Peter KELLER,
Hans-Helmut LUDEWIG, Franz MALEC, Michael MARX, Herbert NICKEL,
Albert OESAU, Jürgen RODELAND, Helga SIMON, Ludwig SIMON,
Dieter Thomas TIETZE, Sven TRAUTMANN, Gerhard WEITMANN,
Matthias WEITZEL und Christoph WILLIGALLA**

Inhaltsübersicht

Zusammenfassung

Summary

1. Einleitung
2. Untersuchungsgebiet
3. Methoden
4. Ergebnisse
 - 4.1 Ascomycota – Schlauchpilze
 - 4.2 Bryophyta – Moose
 - 4.3 Pteridophyta – Gefäßsporenpflanzen und Spermatophyta – Samenpflanzen
 - 4.4 Mollusca – Weichtiere
 - 4.5 Annelida – Ringelwürmer
 - 4.6 Arachnida – Spinnentiere
 - 4.7 Myriapoda – Tausendfüßer
 - 4.8 Crustacea – Krebstiere
 - 4.9 Collembola – Springschwänze
 - 4.10 Diplura – Doppelschwänze
 - 4.11 Insecta – Insekten
 - 4.11.1 Zygentoma – Fischchen
 - 4.11.2 Ephemeroptera – Eintagsfliegen
 - 4.11.3 Odonata – Libellen
 - 4.11.4 Orthoptera – Heuschrecken
 - 4.11.5 Dermaptera – Ohrwürmer

- 4.11.6 Auchenorrhyncha – Zikaden
- 4.11.7 Heteroptera – Wanzen
- 4.11.8 Megaloptera – Schlammfliegen
- 4.11.9 Coleoptera – Käfer
- 4.11.10 Trichoptera – Köcherfliegen
- 4.11.11 Diptera – Fliegen
- 4.11.12 Hymenoptera – Hautflügler
- 4.12 Amphibia – Lurche
- 4.13 Reptilia – Kriechtiere
- 4.14 Aves – Vögel
- 4.15 Mammalia – Säugetiere
- 5. Dank
- 6. Literatur

Zusammenfassung

Im Rahmen des 11. GEO-Tags der Artenvielfalt hat das Autorenteam am 13. Juni 2009 Flora und Fauna am Eich-Gimbsheimer Altrhein erfasst. Insgesamt gelang der Nachweis von 1.011 Tier- und Pflanzenarten. Die Erfassung erbrachte zahlreiche Erstnachweise für das Untersuchungsgebiet. Aus der Gruppe der Zikaden wurden fünf Arten erstmals für Rheinland-Pfalz festgestellt (*Edwardsiana flavescens*, *Eupteryx thoulessi*, *Macropsis gravesteini*, *M. prasina* und *M. viridinervis*). Die Beobachtung der Waffenfliege *Stratiomys singularior* könnte ebenfalls ein Erstnachweis für Rheinland-Pfalz sein. Für das Ameisenfischchen – *Atelura formicaria* werden erstmals konkrete Fundorte aus Rheinland-Pfalz genannt. Vom ursprünglich rein synanthropen Kammfischchen – *Ctenolepisma lineata* gelang erstmals in Deutschland ein Nachweis fernab von Häusern im Freiland.

Summary

Results of the 11th „GEO day of biodiversity“ along the Eich-Gimbsheim Back Water of the Rhine

On the 11th „GEO day of biodiversity“ on June 13th 2009 flora and fauna along the Rhine back water between the two villages of Eich and Gimbsheim (Rhineland-Palatinate, Germany) were recorded. Altogether 1.011 animal and plant species could be recognized. Certain species were encountered in this area for the first time. Five leafhopper species have been detected for the first time in Rhineland-Palatinate (*Edward-*

siana flavescens, *Eupteryx thoulessi*, *Macropsis gravesteini*, *M. prasina* and *M. viridivervis*). The stratiomyid fly *Stratiomys singularior* probably was found for the first time in Rhineland-Palatinate. Exact locations are given for the occurrence of the bristletail *Atelura formicaria*. *Ctenolepisma lineata* was found away from houses for the first time within Germany.

1. Einleitung

Das Gebiet des Eich-Gimbsheimer Altrheins umfasst eine Fläche von über 600 ha, die mittlerweile in Schutzgebieten unterschiedlichster Kategorien sichergestellt ist. Das eigentliche Naturschutzgebiet mit einer Fläche von etwa 274 ha ist das größte zusammenhängende Schilfgebiet von Rheinland-Pfalz (auf einer Länge von 4,5 km und einer Breite von 600 m). Die Vogelschutzgebiete „Eich-Gimbsheimer Altrhein, Südbogen“ (Nr. 6216-401) und „Eich-Gimbsheimer Altrhein, Nordbogen“ (Nr. 6216-301) umfassen bereits eine Fläche von 568 ha und 110 ha. Das FFH-Gebiet „Eich-Gimbsheimer Altrhein“ (Nr. 6216-302) erreicht mit 662 ha eine vergleichbare Größe.

Das Gebiet war bereits in der Vergangenheit mehrfach Gegenstand insbesondere ornithologischer (z. B. DIETZEN & HENSS 2004, TIETZE et al. 2007) und botanischer Untersuchungen (z. B. KORNECK 1963a, b). Andere Gruppen wurden ebenfalls im Rahmen systematischer Untersuchungen bearbeitet (z. B. Mollusken, GROH & GERBER 1985) oder waren Gegenstand kursorischer Erhebungen.

Im Rahmen des 11. GEO-Tags der Artenvielfalt haben die Verf. am 13. Juni 2009 unter dem Motto „Wildnis erleben“/„Vielfalt erlebbar machen“ innerhalb von 24 Stunden im Gebiet des Eich-Gimbsheimer Altrheins (vgl. Abb. 1) der Versuch unternommen, mit insgesamt 21 Artengruppenexperten möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu entdecken.

2. Untersuchungsgebiet

Der Eich-Gimbsheimer Altrhein (Abb. 1) liegt im Landkreis Alzey-Worms zwischen den beiden Orten Gimbsheim, im Norden, und Eich, im Süden. Das Gebiet liegt im nordwestlichen Quadranten des Messtischblattes (TK 1:25.000) 6216 (Gernsheim) (etwa N 49°45'47"/E 08°24'54) auf einer Höhe von etwa 86 m ü. NN.

Naturräumlich lässt sich das Gebiet der Nördlichen Oberrheinebene und dem Vorderpfälzer Tiefland zuordnen. Der verlandete Altrheinarm ist vom Hauptstrom abgeschnitten. Das zentrale Naturschutzgebiet umfasst ausgedehnte Schilfflächen mit einigen offenen Flachwasserzonen. Die Schilfflächen werden von kleinflächig ausgeprägten Bruch- und Auwäldern gesäumt. Im Bereich des Innenbogens existierten vier Baggerseen (Eicher Altrheinsee, Elisabethensee, Heinrichs-Talaue-See und Fossiliensee),

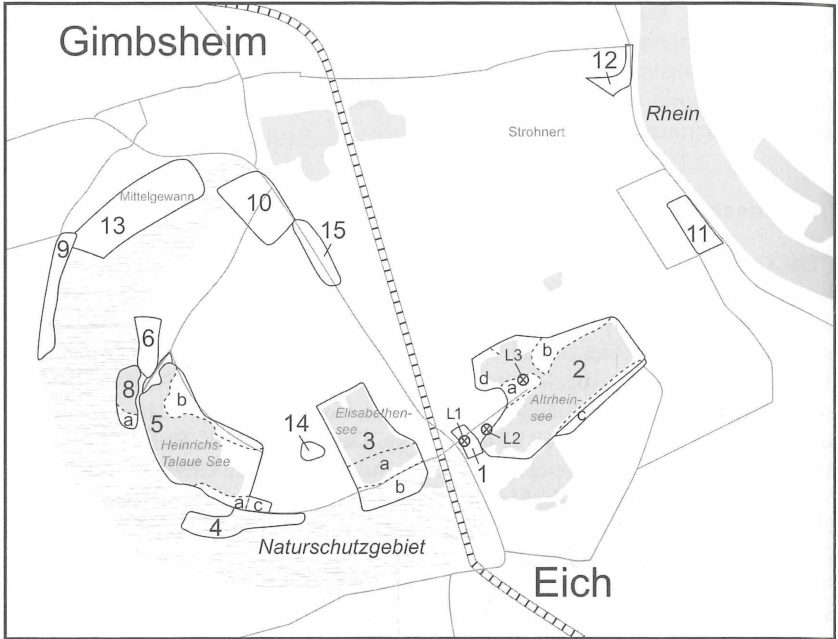


Abb. 1: Lage der Fundorte 1 bis 15 im Untersuchungsgebiet Eich-Gimbsheimer Altrhein. Die Punkte L1 bis L3 markieren die Standorte der Leuchttürme für den Lichtfang.

die im Rahmen der Auskiesung des Gebietes entstanden sind. Zwischen den Seen liegen intensiv genutzte Ackerflächen. Im Bereich des Rheinhauptdammes existieren kleinflächig ausgeprägte Stromtalwiesen, die durch nährstoffarmes Druckwasser regelmäßig überflutet werden.

3. Methoden

Die meisten Erhebungen erfolgten im Rahmen einer kursorischen Begehung des Gebietes. Eine „Ausnahmegenehmigung für den Fang bzw. die Entnahme von wild lebenden Tieren und Pflanzen der besonders geschützten Arten für wissenschaftliche Zwecke“ wurde von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd erteilt. Die im Rahmen der Untersuchung erfassten Flächen sind in Abb. 1 und Tab. 1 wiedergegeben. Details zu den unterschiedlichen Erfassungsmethoden finden sich in den folgenden gruppenbezogenen Kapiteln des Ergebnisteils.

Tab. 1: Übersicht über die Lage der Probeflächen am Eich-Gimbsheimer Altrhein (vgl. auch Abb. 1)

1.	Parkplatz am Altrheinsee Eich	N 49°45'23" E 08°23'46"
2.	Altrheinsee	N 49°45'40" E 08°23'55"
2a.	Westufer des Altrheinsees (Sandflächen mit Pioniervegetation)	N 49°45'29" E 08°23'46"
2b.	Nordufer am Altrheinsee	N 49°45'43" E 08°24'16"
2c.	Südlicher Altrheinsee, Waldstreifen	N 49°45'37" E 08°24'35"
2d.	Nordwestufer Altrheinsee, Damm und Ruderalfläche	N 49°45'41" E 08°23'43"
3a.	Surfgelände am Elisabethensee	N 49°45'18" E 08°23'25"
3b.	Altrhein auf Höhe des Elisabethensees	N 49°45'12" E 08°23'16"
4.	Untersuchungsfläche des Integrierten Singvogelmonitorings	N 49°45'05" E 08°22'34"
5.	Heinrichs-Talau-See	N 49°45'20" E 08°22'21"
5a.	Südwestufer des Heinrichs-Talau-Sees	N 49°45'10" E 08°22'27"
5b.	Nordostufer des Heinrichs-Talau-Sees	N 49°45'25" E 08°22'38"
5c.	Rübenfeld am Südufer der Heinrichs-Talau-Sees	N 49°45'09" E 08°22'37"
6.	Stromtalwiese zwischen Heinrichs-Talau- und Fossilien-See	N 49°45'40" E 08°22'06"
7.	Wäldchen zwischen Heinrichs-Talau- und Fossilien-See	N 49°45'36" E 08°22'03"
8.	Fossiliensee	N 49°45'36" E 08°21'58"
8a	Schilfgebiet südlich des Fossiliensees	N 49°45'27" E 08°21'58"
9.	Außenbogen bei Gimbsheim	N 49°46'02" E 08°21'35"
10.	Hühnerfarm südlich von Gimbsheim	N 49°46'15" E 08°22'39"
11.	Stromtalwiesen, Flutmulden und Auengebüsch in der Bannaue NE Eich, Geländestreifen zw. altem und neuem Rheindamm	N 49°46'09" E 08°25'00"
12.	Strohnert SE Gimbsheim, Geländestreifen hinter dem Rheindamm südlich der Hühnerfarm	N 49°46'44" E 08°24'38"
13.	Mittelgewann südlich von Gimbsheim	N 49°46'18" E 08°21'59"
14.	Tümpel westlich des Elisabethensees	N 49°45'21" E 08°22'56"
15.	Straßenrand südlich von Gimbsheim	N 49°46'00" E 08°23'00"

4. Ergebnisse

Im Folgenden sind die Ergebnisse der einzelnen Gruppenbearbeiter dargestellt. Insgesamt haben die Autoren 1.011 Arten nachgewiesen. Die Artenlisten sind innerhalb

der Gruppen alphabetisch nach Familien sortiert, innerhalb der Familien wiederum alphabetisch. In der ersten Zeile der Tabelle ist der wissenschaftliche Artname angegeben, in der zweiten Spalte – soweit sinnvoll nutzbar – der deutsche Artname. Es folgen – soweit verfügbar – Angaben zum Rote-Liste-Status in der Bundesrepublik Deutschland und in Rheinland-Pfalz (v. a. basierend auf LUDWIG & SCHNITTLER 1996, BINOT et al. 1998 und JEDICKE 1997). Hierbei bedeutet 0 – ausgestorben oder verschollen, 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, G – Gefährdung anzunehmen, R – extrem selten, V – zurückgehend (Vorwarnliste). Gefährdungskategorie 4 – potentiell gefährdet der rheinland-pfälzischen Roten Listen wurde in „V“ umgewandelt. In der letzten Spalte sind – soweit von den Bearbeitern erfasst – die genauen Fundorte im Untersuchungsgebiet dargestellt (vgl. Abb. 1, Tab. 1).

4.1 Ascomycota – Schlauchpilze

Die gesamte Gruppe der Pilze blieb im Rahmen des GEO-Tags der Artenvielfalt unbearbeitet. Lediglich die häufige und weit verbreitete Art *Xanthoria parietina* wurde notiert.

Lecanoromycetes

Teloschistaceae

Xanthoria parietina (L.) TH. FR. Goldgelbe Schönflechte 1

4.2 Bryophyta – Moose (Albert OESAU)

Das NSG bietet nur auf relativ kleinen Teilflächen Moosen optimale Lebensbedingungen. Hierzu zählen randlich begleitende Gebüsche mit einem hohen Anteil an *Sambucus nigra* und im Nordbogen des Gebietes (im Mittelgewann) kleine und relativ junge anthropogene *Populus x canadensis-Fraxinus excelsior*-Wäldchen. Diese sind allerdings aufgrund ihres dichten Bewuchses mit *Urtica dioica* und *Rubus fruticosus* und lokaler Überflutung schwer zu begehen. Die für das NSG charakteristischen und umfangreichen *Phragmites*- und *Elymus-repens*-Bestände werden aufgrund ihres sehr dichten Wuchses von Moosen gemieden.

Trotz dieser die Lebensstätten von Moosen stark einschränkenden Voraussetzungen ergab sich eine überraschende Vielfalt. Es wurden 59 Arten gefunden. Aufgrund der sich fast nur auf Gehölzbestände erstreckenden Suche ist der hohe Anteil an Epiphyten nicht ungewöhnlich. Die bemerkenswertesten Arten stellt die Gattung *Orthotrichum* mit neun Vertretern, von denen sechs als gefährdet in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz stehen (vgl. LUDWIG et al. 1996). Überraschend war auch der Fund von *Cryphaea heteromalla* und *Zygodon viridissimus* var. *viridissimus*. Diese ozeanischen bzw. sub-

Cerambycidae – Bockkäfer

<i>Calamobius filum</i> (ROSSI, 1790)	Getreidebock	5a
<i>Stenurella melanura</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeiner Schmalbock	5a
<i>Tetrops praeusta</i> (LINNAEUS, 1758)		

Cetoniidae – Rosenkäfer

<i>Oxythyrea funesta</i> (PODA, 1761)	Trauer-Rosenkäfer	
---------------------------------------	-------------------	--

Chrysomelidae – Blattkäfer

<i>Chytira laeviuscula</i> RATZEBURG, 1837		1,8a
<i>Oulema melanopus</i> (LINNAEUS, 1758)		

Cleridae – Buntkäfer

<i>Necrobia violacea</i> (LINNAEUS, 1758)		
---	--	--

Coccinellidae – Marienkäfer

<i>Calvia quatuordecimguttata</i> (LINNAEUS, 1758)	Vierzehnpunkt-Marienkäfer	5a
<i>Coccinella septempunctata</i> LINNAEUS, 1758	Siebenpunkt	1,9
<i>Harmonia axyridis</i> (PALLAS, 1771)	Asiatischer Marienkäfer	2a,4

Cucujidae – Plattkäfer

<i>Uleiota planata</i> (LINNAEUS, 1761)		
---	--	--

Lampyridae – Leuchtkäfer

<i>Lampyrus noctiluca</i> LINNAEUS, 1767	Großer Leuchtkäfer	L1
--	--------------------	----

Malachiidae – Zipfelkäfer

<i>Malachius bipustulatus</i> (LINNAEUS, 1758)		5a
--	--	----

Oedemeridae – Scheinbockkäfer

<i>Oedemera nobilis</i> (SCOPOLI, 1763)		1,5a
---	--	------

Scarabaeidae – Blatthornkäfer

<i>Serica brunnea</i> (LINNAEUS, 1758)	Rotbrauner Laubkäfer	L3
--	----------------------	----

Staphylinidae – Kurzflügelkäfer

<i>Ocypus olens</i> (O. F. MÜLLER, 1764)	Schwarzer Moderkäfer	1
--	----------------------	---

4.11.10 Trichoptera – Köcherfliegen (Peter NEU)

Zur Erfassung der Trichopteren standen in der Zeit zwischen 21:30 Uhr und 01:00 Uhr in den Uferbereichen des Eich-Gimbsheimer Altrheines insgesamt drei Leuchttürme (vgl. Abb. 1, Standort der Leuchttürme am Punkt L3). Diese waren mit superak-

tinischen Röhren und Schwarzlichtröhren von jeweils 18 W bestückt, die über Spannungswandlermodule betrieben wurden. Die Energieversorgung erfolgte mit handelsüblichen 12 V-Starthilfen (Akku-Packs).

Da sich Köcherfliegen nur in wenigen Einzelfällen lebend bestimmen lassen und in der Regel eine Untersuchung des Genitals zur Artbestimmung erforderlich ist, hat der Bearbeiter die vom Licht angelockten Tiere vom Leuchtturm abgesammelt, mit Essigäther betäubt, in 75%-igem Ethanol fixiert und später unter dem Binokular bestimmt. Zur Determination fanden die Werke von MALICKY (2004) und MARSHALL (1978) Verwendung.

Insgesamt gelang es, 113 Individuen aus vier Familien und zwölf Gattungen zu fangen, von denen sich bisher 88 Tiere sicher bis zur Art bestimmen ließen, so dass aktuell 14 Arten für das Gebiet belegt sind. Problematisch war der mit 67 Individuen sehr hohe Anteil an winzigen Hydroptilidae, deren ♀♀ sehr schwierig zu unterscheiden sind. So sind derzeit noch 25 ♀♀ der Gattung *Oxyethira*, die nicht der häufigen Art *O. flavicornis* zuzuordnen waren, unbestimmt.

Die am Eich-Gimbsheimer Altrhein nachgewiesenen Arten zeigten keine phänologischen Auffälligkeiten. Alle flogen innerhalb der für die jeweiligen Arten bekannten Hauptflugzeiten.

Das Artenspektrum des Lichtfanges entspricht dem üblichen an Altrheinen und Stillgewässern des nördlichen Oberrhein-Tieflandes anzutreffender Arten, wobei der Nachweis der seltenen *Leptocerus lusitanicus* bemerkenswert ist. Von dieser Art existierten für Rheinland-Pfalz lediglich drei Fundangaben, von denen die älteste auf LE ROI (1914) zurückgeht. Dieser hatte *L. lusitanicus* an der Nette bei Plaidt gefunden. Weitere Nachweise stammen von BURKHARD (1997), der die Art in Lichtfangmaterial von L. SIMON fand, das dieser am 6. Mai 1991 in der Nähe des Kandelhofes nördlich von Hanhofen (Rhein-Pfalz-Kreis) gefangen hatte. Zusätzlich fanden KITT et al. (1997) *L. lusitanicus* am Altrhein westlich der Jägerhöfe bei Neupotz. Weitere Funde der Art sind dem Autor nicht bekannt, so dass der Nachweis vom Eich-Gimbsheimer Altrhein mit fünf Männchen und acht Weibchen die Existenz einer Population dieser in Rheinland-Pfalz seltenen Art belegt. Die Anzahl der nachgewiesenen Individuen gibt einen Hinweis darauf, dass *L. lusitanicus* möglicherweise stehende Rheinseitengewässer wie den Eich-Gimbsheimer Altrhein als Habitat bevorzugt.

Keine der nachgewiesenen Arten ist in der Roten Liste der gefährdeten Trichoptera Deutschlands aufgeführt.

Ecnomidae

Ecnomus tenellus (RAMBUR, 1842)

L3 (5 ♂♂ 5 ♀♀)

Hydroptilidae

Agraylea sexmaculata CURTIS, 1834

L3 (9 ♂♂ 2 ♀♀)

Orthotrichia costalis (CURTIS, 1834)

L3 (13 ♂♂)

<i>Oxyethira flavicornis</i> (PICTET, 1834)	L3 (7 ♂♂ 11 ♀♀)
<i>Oxyethira</i> sp.	L3 (25 ♀♀)

Leptoceridae

<i>Athripsodes cinereus</i> (CURTIS, 1834)	L3 (2 ♂♂)
<i>Ceraclea albimacula</i> (RAMBUR, 1842)	L3 (1 ♀)
<i>Leptocerus lusitanicus</i> (MCLACHLAN, 1884)	L3 (5 ♂♂ 8 ♀♀)
<i>Leptocerus tineiformis</i> CURTIS, 1834	L3 (6 ♂♂ 6 ♀♀), 5 (drei Larven)
<i>Mystacides azureus</i> (LINNAEUS, 1761)	L3 (1 ♀)
<i>Mystacides longicornis</i> (LINNAEUS, 1758)	L3 (1 ♂)
<i>Oecetis ochracea</i> (CURTIS, 1825)	L3 (2♂♂ 1 ♀)

Phryganeidae

<i>Agrypnia varia</i> (FABRICIUS, 1793)	L3 (1 ♀)
<i>Phryganea grandis</i> LINNAEUS, 1758	L1 (1 ♂)

Polycentropodidae

<i>Cyrnus trimaculatus</i> (CURTIS, 1834)	L3 (1 ♀)
---	----------

3.11.10 Lepidoptera – Schmetterlinge (Helmut BECK, Jürgen RODELAND & Matthias WEITZEL)

Die Erfassung der Tagfalter (Lycaenidae, Nymphalidae und Pieridae) erfolgte durch Abgehen geeigneter Biotopstrukturen. Mit insgesamt elf nachgewiesenen Arten ist die Ausbeute als bescheiden zu betrachten, und man muss mit dem Vorkommen weiterer Arten rechnen. Die einzige gefährdete Art unter den Tagfaltern war *Satyrrium w-album*, der in vier Exemplaren in den Stromtalwiesen am Rheinhauptdamm nachgewiesen wurde.

Zur Erfassung der Nachtfalter kamen in der Zeit zwischen 21:30 Uhr und 01:00 Uhr längs des Eich-Gimbsheimer Altrheines insgesamt fünf Leuchttürme zum Einsatz (vgl. Abb. 1, Standort der Leuchttürme an den Punkten L1 bis L3). Diese waren mit superaktinischen Röhren und Schwarzlichtröhren von jeweils 18 W bestückt, die über Spannungswandlermodule betrieben wurden. Die Energieversorgung erfolgte mit handelsüblichen 12 V-Starthilfen (Akku-Packs).

Das Spektrum der an den Leuchttürmen nachgewiesenen Schmetterlinge war eher durchschnittlich. Seltener Arten waren *Phragmataecia castaneae* und *Cerura erminea*. In beiden Fällen handelt es sich jedoch um typische Arten der Flussauen.

Insgesamt gelang im Rahmen der Erfassung der Nachweis von 93 Lepidoptera-Arten.

Arctiidae – Bärenspinner

<i>Atolmis rubricollis</i> (LINNAEUS, 1758)	Rothalsbär	L3
(Syn.: <i>Gnophria rubricollis</i>)		
<i>Cybosia mesomella</i> (LINNAEUS, 1758)	Elfenbein-Flechtenbärchen	L3